

### 3. »Aus Gottes guten Händen« (Matthäus 14,22–33)

## Übersicht

#### Material/Medien

- Arbeitsblatt »Meine Hände – Unsere Hände – Gottes Hände« (**M 3.1**).
- Von den Konfirmandinnen und Konfirmanden gebastelte Lesezeichen aus buntem Papier oder Tonpapier mit Bibelsprüchen aus Ps 31,16; 104,28; 139,5 und einem geeigneten Bildsymbol für die Gottesdienstbesucher (vgl. Arbeitsblatt **M 5.4**). Wird buntes Papier verwendet, sollte es laminiert werden. In der Regel verfügen Schulen über ein entsprechendes Gerät.
- Buntes Tonpapier für Hände der Collage (eine Farbe für die Hände Jesu reservieren).
- Text zur Pantomime »Was Hände alles können« für zwei Spieler/innen und ca. vier Leser/innen (**M 3.2**).
- Ein großes schwarzes Tuch mit zwei Löchern für die Hände der Spieler (im Gottesdienst wird es von zwei Konfirmanden oder auch Erwachsenen hochgehalten).
- Liedmotette zu »Aus Gottes guten Händen« (EG 646) mit Texten der Schriftlesung, in denen Jesu Hände eine Rolle spielen (Mk 8,22–26; Mk 10,13–16; Mt 14,22–33; Mt 14,13–21) (**M 3.3**).
- Die Einladung an die Konfirmandeneltern und das Plakat für den Schaukasten mit einem kopierten und vergrößerten Handumriss gestalten (selbst anfertigen oder **M 2.4/2.5** entnehmen).

#### Hinweise zu Vorbereitung und Gottesdienst

- Dieser Gottesdienst kann ein Diakonie- und Gemeindepraktikum der Konfirmandengruppe, wie es heute in vielen Gemeinden praktiziert wird, abschließen. Die Erfahrungen der Konfirmandinnen und Konfirmanden mit ihren Händen am jeweiligen Praktikumsplatz werden in der Predigt aufgenommen.
- Das Arbeitsblatt **M 3.1** dient als Einstiegsmedium ins Gesamtthema und zur Vorbereitung der Pantomime. Die Pantomime sollte mehrmals geübt werden, besonders das richtige Lesen zur entsprechenden Handbewegung. Die beiden Spieler/innen stehen hinter dem Vorhang und spielen mit der rechten bzw. linken Hand, so dass sich für die Zuschauer das Bild von zwei zusammengehörenden Händen ergibt. Weiße Handschuhe sind von Vorteil, jedoch nicht unverzichtbar.

#### Weiterführende Ideen/Alternativen

- Idee für ein zusätzliches »handwerkliches« Element: eine Collage, die im Foyer der Kirche auf einem Flipchart ausgestellt werden kann. Die Konfirmanden schneiden die Umrisse ihrer Hände aus buntem Tonpapier aus. Auf »Jesu Hände« (eine Farbe, z. B. gelb, reservieren!) tragen die Konfirmanden ein, was Jesus mit seinen Händen tat. Evtl. Fotos, die die Konfirmanden beim Helfen während des Praktikums zeigen. Mögliche Überschrift: »Gottes Hände – Jesu Hände – Unsere Hände«.
- Passend zum Symbol können statt Lesezeichen auch Tonpapierhände mit den behandelten Bibelsprüchen an die Gottesdienstbesucher verteilt werden.
- Reizvoll wäre auch, aus dem Besuch einer Behindertenwerkstatt oder Wohngruppe einen solchen Gottesdienst zu konzipieren, zumal die Mitarbeiter/innen solcher Einrichtungen in der Regel sehr aufgeschlossen dafür sind und der Kontakt zwischen Gemeinde und Diakonie auf diese Weise gestärkt wird.

## Ablauf

### Vorspiel

#### Persönliche Begrüßung

Ich begrüße Sie alle heute morgen ganz herzlich zu unserem Gottesdienst. Besonders natürlich die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden, die in diesem Gottesdienst der Gemeinde vorgestellt und ihre Bibeln erhalten werden. Aber natürlich auch ihre Familien, Eltern, Paten und Großeltern, für die der Beginn der Konfirmandenzeit auch immer ein Einschnitt in der Entwicklung ihrer Kinder bedeutet.

Diesen Gottesdienst haben wir gemeinsam mit Liedern, Gebeten, Texten und einer Pantomime im Konfirmandenunterricht vorbereitet und unter das Motto gestellt: »Gottes Hände – Jesu Hände – unsere Hände«.

Jetzt freuen wir uns darauf, diesen Gottesdienst miteinander zu feiern und singen als Eingangsglied vom Lied 445, Gott des Himmels und der Erden, die Strophen 1.2.5.6:

### **Lied**

EG 445,1.2.5.6 Gott des Himmels und der Erden

### **Votum**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen und zur Ehre Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### **Wochenspruch**

### **Psalmgebet**

Zwei Konfirmandinnen sprechen mit uns Psalm 139 (EG Württ. Nr. 770, s. **G 5**) im Wechsel. Ich bitte die Gemeinde, mit mir den Kehrsvers »Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir« zu sprechen.

### **Ehr sei dem Vater**

### **Gebet / Stilles Gebet**

Wir wollen beten: »Da ist einer« (**G 6**, vorgetragen von drei Konfirmand/innen)

Wir beten weiter in der Stille für die Konfirmandinnen und Konfirmanden und deren Familien: (Stilles Gebet)

Gott, von allen Seiten umgibst du uns und hältst deine Hand über uns. Darum kommen wir zu dir! Amen.

### **Pantomime**

Wir sehen nun eine Pantomime mit dem Titel »Was Hände alles können« (2 Spieler, 4 Leser; **M 3.2**)

### **Lied- und Sprechmotette (6 Konfirmand/innen, Organistin)**

Konfirmandinnen und Konfirmanden lesen uns nun verschiedene Bibeltexte vor. In allen geht es darum, was Jesus mit seinen Händen gemacht hat. Dazwischen werden wir immer eine Strophe vom Lied 646 (EG Württ.) »Aus Gottes guten Händen« singen. Unsere Organistin, Frau NN, wird dieses Lied mit uns einüben.

### **Predigt**

### **Lied**

EG 374,1.2.5 Ich steh in meines Herren Hand

### **Bibelübergabe**

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Damit ihr in eurem Leben und Glauben euch immer an Gottes gute Hände erinnert und eure Hände für euch und für andere Menschen so einsetzt, wie es Jesus von uns möchte, bekommt ihr als Unterstützung dafür nun eure Bibeln.

Die Bibel ist nämlich ein solches Handbuch des Lebens und des Glaubens. In ihr könnt ihr die Geschichten von Gott und Jesus, der mit seinen Händen für andere da war, nachlesen und gute Ideen bekommen, was ihr mit euren Händen in seinem Sinne tun könnt. Die Bibel als Handbuch will euch durch die Konfirmandenzeit und hoffentlich auch durch euer ganzes Leben begleiten. Ich bitte euch, dass ihr euch jetzt im Halbkreis um den Altar aufstellt und wenn ich eure Namen vorlese, einzeln nach vorne kommt: (Bibelübergabe)

### **Lied**

EG 432,1–3 Gott gab uns Atem

**Fürbittengebet**

Wir wollen beten: Ruf du jeden still beim Namen, zeig uns den Weg und geh mit (**G 11**, vorge-tragen von 6 Konfirmanden – die Gruppe spricht Kehrvors)

**Vaterunser**

Wir beten gemeinsam: Vaterunser

**Lied**

EG 565,1–5 Herr, wir bitten, komm und segne uns

**Abkündigungen**

(Dank an Konfirmanden, Organistin, auf Lesezeichen bzw. Tonpapierhand hinweisen)

**Segen****Nachspiel / Verteilen der Lesezeichen oder Hände am Ausgang (Konfirmanden)****Predigt**

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Gemeinde!

Als ich euch im Konfirmandenunterricht gefragt habe, was euch eure Hände und die anderer Menschen bedeuten, ward ihr euch sehr schnell einig. Jedem von euch bedeuten seine Hände sehr viel, ihr empfindet sie als wichtige Teile eures Körpers, ohne die ihr euch nicht vorstellen könntet zu leben.

Weil ihr sie jeden Tag braucht, um Vieles von dem zu tun, was uns gerade ... und ... in einer Pantomime vorgespielt haben, wäre es schlimm, wenn ihr keine Hände hättet oder eure Hände durch eine Verletzung beeinträchtigt wären. Manche von euch haben diese Erfahrung beim Handball oder Basketball sicherlich auch schon gemacht und dabei gespürt, wie hilflos man ohne gesunde Hände ist. Eine von euch hat diese Erfahrung treffend ausgedrückt: »Ich wäre ohne meine Hände nicht ich, weil ich nicht das machen könnte, was ich gerne mache und tun will. Meine Hände sind für mich deswegen sehr wichtig!«

Eure Hände sind für euch also eine wichtige Voraussetzung dafür, dass ihr euch frei fühlt und ohne auf andere angewiesen zu sein, euer Leben selbst in die Hand nehmen könnt.

Vielleicht haben sich ja auch deswegen die meisten von euch als Lieblingsvers aus der Bibel über Gottes Hände nicht Psalm 139,5 »Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir«, den wir vorhin miteinander gebetet haben, ausgesucht, sondern Psalm 31,16 »Meine Zeit steht in deinen Händen.« »Meine Zeit steht in deinen Händen« klingt offener und lässt mehr Freiheit als »Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir« aus Psalm 139. Gerade diesen Psalm empfinden viele Menschen auf Grund ihrer Lebenssituation als bedrohlich, weil sie das Gefühl haben, Gott ist mit seinen Händen wie Eltern bei kleinen Kindern immer um sie herum, er beobachtet sie bei allem, was sie tun und sie bekommen dadurch das Gefühl, sich nie richtig frei entfalten zu können.

Ich denke, eine ähnliche Erfahrung habt ihr auch schon mit den Händen anderer gemacht. Als ihr klein ward, war es gut, die Hände eurer Eltern, Großeltern und Paten zu spüren, die euch mit ihren Händen Geborgenheit und Sicherheit gaben. Später kamen dann die Hände von Erzieherinnen, Lehrern, Jungscharleiterinnen, Trainern, Klassenkameraden und Freunden dazu, die euch oft geholfen, manchmal vielleicht aber auch wehgetan haben.

Jetzt ist es wahrscheinlich so, dass auch ihr hin und wieder die schützenden Hände eurer Eltern lästig empfindet und nicht mehr wie ein kleines Kind an der Hand genommen werden, sondern selbst euer Leben in die Hand nehmen wollt.

Und auch Gottes Hände wollt ihr als Konfirmanden anders spüren als früher. Er soll euch zwar weiterhin mit seinen Händen beschützen und wenn es gefährlich wird, die Hände über euch halten, aber er soll euch auch genug Freiheit lassen mit euren Händen Neues auszuprobieren und euer Leben selbst zu gestalten. Dass euch Gott dabei nicht im Stich lässt, habt ihr vorhin in der Schriftlesung, die zwei von euch vorgelesen haben, gehört.

Auch Petrus, der beste Freund Jesu, wollte seinen Weg zu Jesus allein gehen. Er hatte den Mut, ohne die haltenden Hände der anderen Jünger Jesus auf dem See Genezareth entgegen zu gehen. Auf dem halben Weg jedoch merkte er, dass er wieder einmal den Mund zu voll genommen hatte und keine Hände da waren, die ihn auffangen konnten. Da bekam er große Angst und wusste sich in letzter Not als er zu sinken begann, nicht mehr anders zu helfen, als Jesus um Hilfe zu bitten. Und Jesus, so berichtet der Evangelist Matthäus, »streckte sogleich die Hand aus, ergriff Petrus und sie traten zusammen in das Boot.«

Jesu Hand wurde für seinen Freund Petrus, der durch sein eigenes Verhalten in große Bedrängnis geraten war, zur rettenden Hand und seine Angst war auf einmal wie weggeblasen.

So wie Petrus, der wie ihr sein Leben und seinen Glauben allein in die Hand nehmen wollte, von der ausgestreckten Hand Jesu gerettet wurde, so dürft auch ihr darauf vertrauen, dass Jesus euch in schwierigen Situationen eures Lebens die Hände entgegenstreckt, wenn ihr ihn darum bittet.

Jesus hat, so erzählt das Neue Testament, »mächtige Taten durch seine Hände vollbracht« (Mk 6,2), nicht nur an seinem Freund Petrus. Er half vielen Menschen mit seinen Händen, er heilte Kranke, segnete Kinder und gab Hungrigen zu essen. Er ging auch mit der Hand dazwischen, wo Menschen ihren Mitmenschen das Lebensrecht absprachen wie in seiner Begegnung mit der Ehebrecherin und schlug mit der Faust rein, wo Menschen Gottes Willen zuwider handelten wie in der Geschichte von der Tempelreinigung. Schließlich lieferte er sich den Händen der Menschen aus, die wegen der mächtigen Taten, die durch seine Hände geschahen waren, Hand an ihn legten und ihn kreuzigten. In allem jedoch was er tat, gab er sich in die Hände Gottes, die ihm Kraft gaben, seine Hände für andere einzusetzen.

Auch ihr habt letzte Woche eure Hände innerhalb des Diakonie- und Gemeindepraktikums im Sinne Jesu eingesetzt und anderen mit ihnen geholfen. Ihr habt im Lern- und Spielclub Hausaufgaben von ausländischen Schülern korrigiert, im Treffpunkt mit psychisch kranken Menschen gebastelt, in unserem Kindergarten mit den Kindern gespielt, im Übergangwohnheim und in der Kleiderkammer gesehen, was Menschen, die nicht so bevorzugt leben wie die meisten von uns, mit ihren Händen machen.

Jeder von euch hat mit seinen Händen in der vergangenen Woche etwas für andere getan. Je nach euren persönlichen Begabungen war es etwas anderes, so wie sich auch jede eurer Hände von der eurer Mitkonfirmanden unterscheidet. Ihr seid einmalig in dem was ihr könnt. Eure unterschiedlichen Hände und die Fotos auf der Collage am Eingang der Kirche beweisen das. Zwischen eure Hände habe ich die gelben Hände geklebt, auf die ihr geschrieben habt, was Jesus mit seinen Händen alles getan hat. Als Zeichen dafür, dass das, was ihr und wir alle in seinem Sinne mit unseren Händen tun, von ihm ausgeht. Ihr und alle Christen seid seine Handlanger, die er braucht, damit unsere Welt so wird wie er sie haben will, voll helfender Hände, die engagiert anpacken, wo es nötig ist.

Dabei ist es gut, wenn ihr in eurem Leben ausprobiert, wo das sein kann und auch andere Christen, eure Eltern, Großeltern und Paten beobachtet, wo sie ihre Hände im Sinne Jesu einsetzen.

Und wenn es auch in eurem Konfirmandenjahr Tage gibt, an denen ihr nicht so recht wisst, was ihr mit euren Händen tun könnt oder wenn eure Hände zu müde sind anzupacken?

Ich denke, dann tut es gut zu wissen, dass ihr nicht alles alleine tun müsst und in der Hand habt, sondern dass es da noch einen gibt, der euch in seiner Hand hält und euch die Hände entgegenstreckt, wenn ihr ihn wie Petrus darum bittet. Gott streckt euch die Hände entgegen, nicht nur in diesem Konfirmandenjahr, sondern euer ganzes Leben lang. Darauf könnt ihr als seine Freundinnen und Freunde vertrauen! Amen.

## G 5

## Nach Psalm 139

Von allen Seiten umgibst Du mich  
und hältst Deine Hand über mir.

Gott, Du kennst mich.  
Du achtest auf mich.  
Nie gibst Du mich verloren.

Ich sitze oder stehe,  
ich liege oder gehe,  
Du hältst Deine Hand über mir.

Von allen Seiten umgibst Du mich  
und hältst Deine Hand über mir.

Alle meine Wege sind Dir bekannt.  
Alles, was ich denke und sage:  
Du kennst es.  
Mein ganzes Leben liegt offen vor Dir.

Wenn ich in Schwierigkeiten bin,  
willst Du mich begleiten.  
Wenn ich nicht aus noch ein weiß  
und mich am liebsten verstecken möchte,  
so bleibt Dir meine Not nicht verborgen.

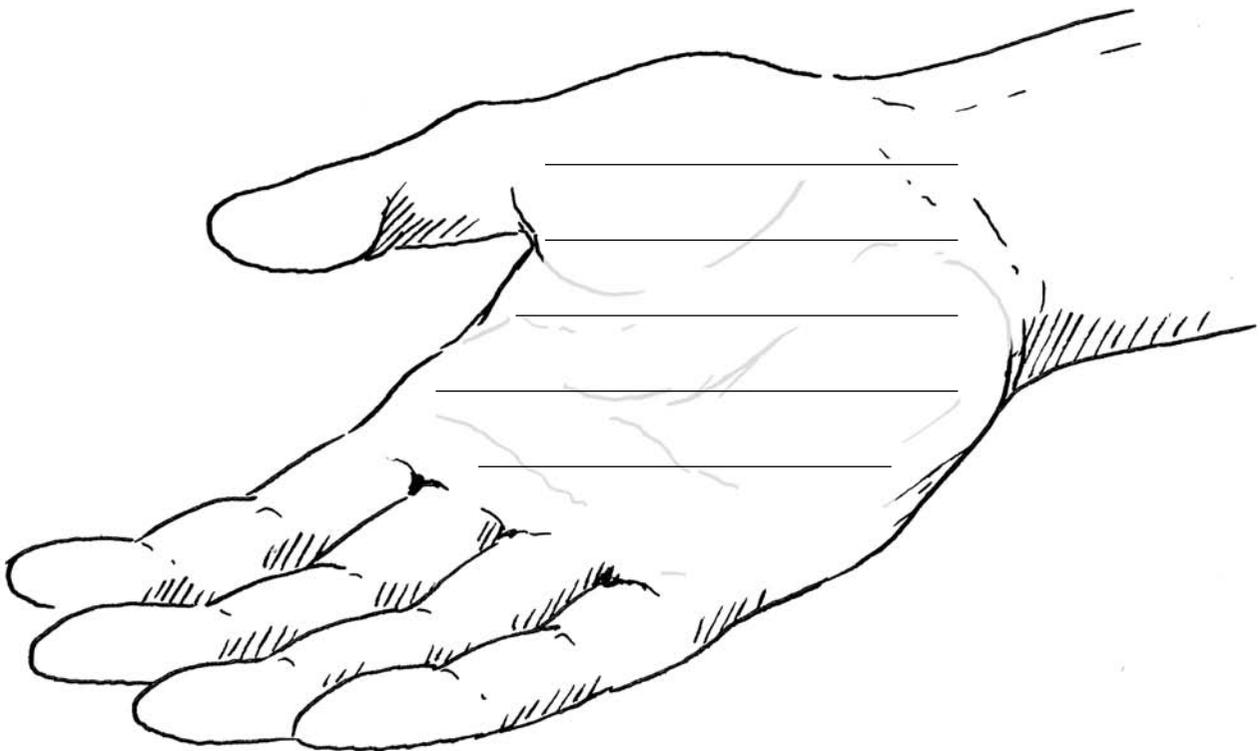
Gott, Du kennst mich.  
Du achtest auf mich.  
Nie gibst Du mich verloren.

Von allen Seiten umgibst Du mich  
und hältst Deine Hand über mir.

**M 3.1**  
**Seite 1**

**ARBEITSBLATT**  
**Meine Hände – Unsere Hände – Gottes Hände**

1. a) Trage ganz schnell in die Handfläche ein, was Dir zum Thema Hände einfällt!  
b) Schreibe um die Hand herum, was man mit den Händen alles tun kann!



**M 3.1**  
**Seite 2**

2. Erkläre folgende Redewendungen!

*Von der Hand in den Mund leben:*

---

---

---

---

---

*Die Hände über dem Kopf zusammenschlagen:*

---

---

---

---

---

*Hand anlegen:*

---

---

---

---

---

*In gute Hände fallen:*

---

---

---

---

---

*Jemanden an die Hand nehmen:*

---

---

---

---

---

3. Schlage nach, was in den Psalmen über Gottes Hände steht, und trage ein.

Suche Dir nun ein Lieblingswort aus und gestalte dazu ein Buchzeichen mit Bibeltext, Bibelstelle und Bild (Handsymbol)!

Psalm 31,16:

---

---

Psalm 104,28:

---

---

Psalm 139,5:

---

**M 3.2****Pantomime »Was Hände alles können«  
(2 Spieler/innen, 4 Sprecher/innen)**

Hände können ganz viel.

Hände können sich begrüßen.

Hände können streicheln.

Hände können werfen und fangen.

Hände können drohen.

Hände können kochen.

Hände können schlagen.

Hände können zappen und Computer spielen.

Hände können sich zum Beten falten.

Hände können malen und schreiben.

Hände können sich zu Fäusten ballen.

Hände können formen.

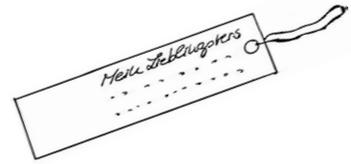
Hände können abwehren.

Hände können sich öffnen.

Hände können klauen.

Hände können nehmen und geben.



**M 5.4****Mein Lieblingsvers in der Bibel**

Suche Dir aus diesen Bibelsprüchen den Vers aus, der Dir gerade am wichtigsten ist. Trage ihn auf dem Arbeitsblatt ein.  
Entwirf dann ein Buchzeichen für Deine Bibel mit Deinem Lieblingsvers und einem dazu passenden Symbol.

1. Samuel 16,7: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

2. Samuel 22,30: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Psalm 23,1: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Psalm 37,5: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Psalm 27,1: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Psalm 28,7: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Psalm 73,23: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Psalm 91,11: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Psalm 139,5: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Matthäus 5,6: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Matthäus 5,9: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Matthäus 28,20: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Johannes 8,12: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Johannes 10,9: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Mein Lieblingsvers**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_